

1961



UDSSR

Der sowjetische Astronaut Juri Gagarin ist der erste Mensch im Weltall. zvg

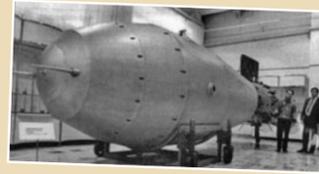
KUBA

In der Schweinebucht versuchen rund 1000 Gegner des Castro-Regimes mit Unterstützung der USA an Land zu gehen. Die Invasion endet in einem Fiasko und führt nach einer Krise zu einer Art von Verständigung zwischen den USA und der Sowjetunion.



DEUTSCHLAND

In einer Nacht wird von Ostdeutschland ein Stacheldraht-Verhau errichtet, der später durch eine Mauer ersetzt wird. zvg



UDSSR

Die Sowjetunion bringt über dem Archipel von Nowaja Semlja die grösste Atombombe zur Explosion, die bisher gebaut worden ist. zvg



ISRAEL

Der Nazi Adolf Eichmann wird nach achtmonatigem Prozess zum Tode verurteilt und hingerichtet. zvg

12

17

12

30

15

JAN

FEB

MÄRZ

APR

MAI

JUNI

JULI

AUG

SEPT

OKT

NOV

DEZ

WEINBAU – DER STAATSRAT NIMMT ZU EXTREMEN MASSNAHMEN ZUFLUCHT

# Verfemte Reben vernichtet

Einige Welschwalliser Weinbauern nehmen es mit dem Raumplanungsgesetz nicht so genau. Sie pflanzen auch dort Reben an, wo dies nicht gestattet ist. Der Staatsrat bemüht sich, annehmbare Lösungen zu finden, um dieser Praxis einen Riegel zu schieben, die durch den Bundesbeschluss vom 6. Juni 1958 verboten wird, und der eigentlich temporäre Massnahmen zugunsten des Weinbaus vorsieht. Doch vergeblich. «Bern» drängt zum Handeln. Am Tag nach dem Herrgottstag, am 2. Juni 1961, bietet der Staatsrat Helikopter auf, welche mit Unkrautvertilger die verbotenen Weinberge vernichten sollen. Die Maschinen werden von den Piloten Hermann Geiger und Fernand Martignoni pilotiert. Sie steigen um 4.00 Uhr in der Frühe auf und bringen das Gift auf die Rebberge von Saxon, Fully, Saillon und Vétroz aus. Zwei Stunden später landen sie wieder in Sitten.



Illegal angepflanzte Reben, die «vignes maudites», werden 1961 mit Unkrautvertilger vernichtet.

zvg

**Zum Zerreißen gespannt**  
Obwohl die Operation geheimgehalten wird, die Telefonleitungen unterbrochen sind, die Zufahrtswege gesperrt werden,

bekommen die Eigentümer Wind von der Zerstörungsaktion gegen ihre Rebplantagen. So kommt es in Saxon zu einem Schusswechsel zwischen der Po-

lizei und einem aufgebrachten Rebbaupersonal. Ein anderer schießt auf die Hubschrauber. Es sei nur ein Schreckschuss gewesen, schreibt der «Confédéré». Es ha-

be sich um echte Munition gehandelt, rapportiert hingegen der «Nouveliste du Rhône». Ein grosser Teil der Walliser verurteilt die gewählte Methode. Aber der Staatsrat findet bei Bundesrat Friedrich Traugott Wahlen Unterstützung. Er bezeichnet das Vorgehen angesichts der von den Weinbauern ausgestossenen Todesdrohungen als angemessen und verhältnismässig. Er dankt den Walliser Behörden und spricht ihnen seine Anerkennung aus. Es gehe darum, dem Gesetz auch in schwieriger Lage Nachachtung zu verschaffen.

## Die grosse Wut

Die Aktion zerstört 20 Hektaren Reben, die 46 verschiedenen Eigentümern gehören. Die Bevölkerung lehnt das ra-

biate Vorgehen ab. In den frühen Morgenstunden aufzukreuzen, nach einem hohen Festtag, das sei ein Akt der Feigheit, finden viele Walliser.

## Die Gründe der Zerstörungsaktion

Der Weinbau macht im Wallis grosse Fortschritte. In 35 Jahren hat man die Produktion bei gleicher Fläche verdoppelt. Es kommt zu Absatzproblemen. Der Wein staut sich in den Kellern. Die Preise fallen. Die, welche in der Hoffnung auf bessere Zeiten teures Land für den Anbau von Reben gekauft haben, versuchen, sich durch illegale Anpflanzungen über Wasser zu halten. Diese Winzer schädigen durch ihr Verhalten die Interessen einer ganzen Branche, lautet der Vorwurf.

## DIE OFFIZIELLE BEGRÜNDUNG

Der Staatsrat, der durch die Bevölkerung heftig kritisiert wird, rechtfertigt sich so: «Nachdem er alles unternommen hat, um die Sanktionierung der Vergehen auf einem anderen Wege zu bereinigen, hat sich der Staatsrat gezwungen gesehen, am Freitag, dem 2. Juni, die Massnahmen des Bundesbeschlusses vom 6. Juni, 1958 in die Tat umzusetzen und ihnen Nachach-

tung zu verschaffen. Die Exekutive bedauert, dass die betroffenen Weinbauern einen Bundesbeschluss missachtet haben, der dazu dient, die Weinproduktion zu schützen. Die Regierung sah sich vor die schmerzliche Aufgabe gestellt, die Zerstörung der Reben an die Hand zu nehmen und das Gesetz zur Anwendung zu bringen, um welche Kosten auch immer.» Falls man

die illegal angepflanzten Reben nicht vernichtet hätte, wäre man Gefahr gelaufen, dass die gesamte Weinwirtschaft Schaden nähme, schrieb die Regierung weiter. Es hätten «extrem schwere Folgen» gedroht wie ein Boykott von Walliser Weinen und der Verlust von Bundesbeiträgen bei Neupflanzungen. Der harte Einsatz sollte lange Zeit noch für böses Blut sorgen...

KÜNSTE

## Ángel Duarte lässt sich im Wallis nieder



Ángel Duarte und seine Kunst. zvg

Der junge Bildhauer Ángel Duarte flieht vor dem Franco-Regime zuerst nach Paris und lässt sich dann endgültig im Wallis nieder. Er ist gerade 31 Jahre alt. Der Filmemacher Etienne Karlen hat einen Film über das Schaffen von Duarte in den 1960er-Jahren gedreht. Dort ist davon die Rede, dass Duarte zu einem Zeitpunkt ins Wallis kommt, in dem sich dort wenig ereignet, und dass er hier ein nicht zu vernachlässigendes Werk schafft.

## Kunst und Politik

Im Jahre 1957 gründet Ángel Duarte zusammen mit Augustin Ibarrola, Juan Serrano und José Duarte die «Equipo 57». Die Gruppe befasst sich mit Bildhauerei und Politik.

Im Jahre 1973 gründet er zusammen mit anderen die Walliser Sektion von Visarte. Sie wollen die Walliser Künstler und ihr Werk sichtbar machen. Die Kulturszene im Wallis ist noch von Ödnis geprägt. Von 1976 bis 1986 ist er Vizepräsident der Walliser Kunstgewerbeschule. 1993 erhält er die «Goldene Nadel», eine hohe spanische Kunstauszeichnung. Im Jahre 2006 widerfährt ihm auch in seiner Walliser Wahlheimat eine hohe Ehrung, denn er erhält den Kulturpreis des Kantons Wallis.

Ángel Duarte stirbt ein Jahr später.

ANZEIGE

WETTBEWERB  
www.wkb.ch

«Das Wallis in der Schweiz ist:  
wie das Wasser in einer Oase.»

Thomas Gischig  
48 Jahre, Dienstleister Verkauf, Produkte & Vertrieb, Hauptsitz der WKB Sitten  
Wohnhaft in Baltschieder



Walliser  
Kantonalbank